

den Bergleuten noch bis auf den heutigen Tag gesucht, in den Gewölben des Kyffhäuser nicht allein, sondern auch, da verborgene Schätze rücken, auf der Querstenburg und selbst auf der Nordseite des Harzes. Bis jetzt soll der Glückliche, dem sie bestimmt ist, noch kommen.  
(Ottmar, Volksfagen.)

## 8.

### Der Prinz, der Frosch und die Schlange.

Es war einmal ein mächtiger Herrscher, der zwei Söhne hatte; und als er aus dieser Welt schied, eignete sich der älteste Sohn seine Krone und seinen Thron zu und wollte seinen jüngeren Bruder umbringen.

Hilfslos ging dieser einsam aus der Stadt und aus dem Königreich. Eines Tages kam er an das Ufer eines Teiches und sah, daß eine Schlange einen Frosch ergriffen hatte, welcher schrie. Der Prinz rief der Schlange zu, welche darauf ihre Beute fahren ließ; der Frosch hüpfte in's Wasser, und die Schlange blieb. Der Prinz schämte sich, daß er der Schlange das Futter aus dem Munde genommen hatte. Kurz, er schnitt ein Stück Fleisch von seinem eigenen Leibe und warf es der Schlange hin, die mit dem Fleisch im Munde zu ihrem Weibchen ging.

Als das Weibchen es kostete, sagte es zum Männchen: „Woher hast du das schmackhafte und liebliche Fleisch geholt?“

Die Schlange erzählte ihr alle Umstände. Das Weibchen sagte: „Du mußt der Person, welche dir eine solche Güte erwiesen hat, deine Dankbarkeit erweisen.“